

Region

Schubert mit Klasse-Sopranistin und Naturhorn

Klassik in Riehen Am Sonntagabend wurde die Schubertiade in der Dorfkirche Riehen mit einem Liederabend fortgesetzt.

Eigentlich hätte an diesem Liederabend mit Sandrine Piau einer der grossen Stars am Sopranistinnen-Himmel in der Dorfkirche Riehen auftreten sollen – Piau fiel allerdings krankheitsbedingt aus und musste kurzfristig ersetzt werden. Jan Schultz, künstlerischer Leiter der Schubertiade und Pianist des Abends am historischen Hammerklavier, nahm es locker: «Damit muss man rechnen, wenn man in der Champions League der Musik mitspielen will.»

Locker nehmen konnte er es vor allem deshalb, weil er für Piau

einen tollen Ersatz fand: Die junge Münchnerin Nikola Hillebrand befindet sich am anderen Ende der Karriere und startet gerade erst richtig durch, an der Semperoper in Dresden ist sie in der laufenden Saison unter anderem in der «Zauberflöte», im «Freischütz» und in Monteverdis «Orfeo» zu hören.

Unerwartet humorvoll

Am Sonntag bewies sie, dass sie sich nicht nur in der Oper, sondern auch im Lied bestens zu recht findet. Auf dem Programm stand eine chronologisch durch-



Klare und nuancierte Stimme: Opernsängerin Nikola Hillebrand. Foto: Guido Werner

gemischte Auswahl an Schubert-Liedern, von Klassikern wie «Gretchen am Spinnrade» oder «An die Musik» bis zu unbekannteren und teils unerwartet humorvollen Liedern, wie etwa dem feministisch anmutenden und für einige Lacher sorgenden «Die Männer sind mechant». Hillebrand überzeugte mit einer klaren und nuancierten Stimme sowie durch ihre Fähigkeit, die Inhalte der Lieder glaubwürdig wiederzugeben.

Lustig wurde es, als – sehr passend zum Liedtitel – während «Lachen und Weinen» deutlich

hörbar eine Fasnachtsclique an der Dorfkirche vorbeizog und für eine unverhofft spezielle Kombination komplett verschiedener Musikkulturen sorgte.

Erstaunlich frisch

Highlight des Abends war «Auf dem Strom», für das Hillebrand und Schultz vom Basler Hornisten Thomas Müller am Naturhorn begleitet wurden. Es ist eines der wenigen Lieder, für die Schubert ein weiteres Begleitinstrument hinzuzog. Müller erklärte dem Publikum zuvor noch die Funktionsweise des histo-

rischen Instruments, das ganz ohne Ventile und Klappen auskommt – dafür gibt es unzählige Aufsätze, die Müller einen nach dem anderen aus der Jackentasche hervorzauberte und so für zusätzliche Unterhaltung sorgte.

Erstaunlich eigentlich, dass Schubert-Liederabende immer noch so frisch klingen können – manchmal braucht es dafür vielleicht einfach ein paar glückliche Umstände, Mut zum Experiment und etwas Lockerheit.

Lukas Nussbaumer